

Jona – Die Einführung ins Buch Jona

Heute und in den nächsten sechs Sonntagen wollen wir uns mit dem biblischen Buch Jona beschäftigen. Jona ist ja ein Buch, das nicht nur den meisten Christen bekannt ist, sondern das in der westlichen Welt auch vielen Menschen als die Geschichte von dem Mann bekannt ist, der drei Tage im Magen eines Walfischs überlebte.

Wie kann man nun aus einem kleinen, biblischen Buch, das eigentlich jeder kennt – es hat 4 Kapitel – eine Predigtserie von sieben Predigten machen?

Mein Kollege David Ohnemus hatte bereits letztes Jahr Ende Oktober über Jona gepredigt. Im Austausch über mögliche Predigtserien in diesem Jahr haben wir gemerkt, dass viele theologische, gesellschaftliche und soziale Aspekte in dieser biblischen Geschichte enthalten sind, die auch uns gerade als Chrischona Amriswil bewegen. So kam es dazu, dass wir diesem biblischen Buch nochmals eine ganze Serie widmen werden.

Heute möchte ich uns einen Überblick über das gesamte Buch geben und einen Aspekt herausgreifen, der uns dann nachher in die gemeinsame Gebetszeit, in die Gebetsstationen, ans Kreuz, zur Sündentonne oder zum Abendmahl führen wird.

Doch bevor wir in das Buch Jona einsteigen, schauen wir uns mal kurz die Person Jona an. Jona war ja ein Prophet im Alten Testament, und er hat nicht nur dem Buch Jona seinen Namen gegeben welches wir nun behandeln, sondern er war ein Prophet, der schon im Buch 2. Könige Kapitel 14 Vers 25 genannt wird als Jona, Sohn des Amittai. Er war also ein Zeitgenosse von König Jerobeam II., der ca. zwischen 800-750 v.C. lebte. Das ist für uns nochmals wichtig zu

wissen, zum einen war Jona ein Mensch, der es immer wieder mit der Oberschicht, den Führern und den Gelehrten seines Landes zu tun hatte. Gleichzeitig lebte er in einer Zeit, in der die Assyrer, deren Hauptstadt Ninive war, grausame Eroberungsfeldzüge führten, dem auch das Nordreich Israel zum Opfer fiel. Die Israeliten waren den Assyrern schliesslich selbst im Jahr 722 vor Christus unterlegen und verschleppt worden.

Interessanterweise kennen ja die meisten, wenn nicht sogar alle, die Geschichte von Jona und dem Walfisch. In 4 kurzen Schritten könnte man sagen:

1. Prophet bekommt Auftrag von Gott
2. Prophet läuft davon
3. Prophet kommt zurück
4. Prophet führt Auftrag aus

Als Grundlage für unsere Predigtserie dient ein englisches Buch von Tim Keller. Es heisst „The Prodigal Prophet“, leider gibt es das Buch nur auf Englisch.

Obwohl das biblische Buch Jona im hebräischen Original in einer ausgereiften literarischen Sprache verfasst ist, wird es doch von vielen modernen Menschen als einfaches Märchen abgetan. Dies hat damit zu tun, dass die Vorstellung, ein Mensch könne drei Tage im Magen eines Walfischs überleben und dann ausgespuckt werden, so völlig unrealistisch ist, dass für sie dadurch der gesamte Wahrheitsgehalt dieser Geschichte infrage gestellt wird.

Wenn du zu einem dieser Menschen gehörst, dann wird das Bibellesen für dich grundsätzlich schwierig, denn dann entscheidest du, was in der Bibel wahr ist und wörtlich verstanden werden muss – und was nur eine Geschichte und damit nicht wirklich relevant ist.

Wenn du jedoch die Existenz Gottes akzeptierst, dazu die Jungfrauengeburt Jesu, sowie seine Auferstehung von den Toten, (was übrigens ein viel grösseres Wunder ist als das von Jona im Walfisch), dann sollte es uns nicht schwerfallen, die Geschichte von Jona wörtlich zu nehmen.

Was ich sagen möchte: Lass dich nicht vom Walfisch ablenken!

Interessanterweise ähnelt das Buch von Tim Keller über Jona im Titel dem Gleichnis vom verlorenen Sohn aus dem Lukasevangelium Kapitel 15.

Im Gleichnis vom verlorenen Sohn sehen wir einen jungen Mann, der versucht, der Kontrolle des Vaters zu entkommen, indem er von ihm wegläuft. Er lässt sich zu Lebzeiten des Vaters sein Erbe ausbezahlen. Er weist die Werte, Überzeugungen und den Lebensstil des Vaters von sich und macht sich auf, in die weite Welt.

Der ältere Sohn in dieser Geschichte bleibt zu Hause beim Vater und gehorcht ihm zu jeder Zeit. Doch als der Vater dem jüngeren Bruder gegenüber Gnade zeigt, explodiert der ältere Sohn in Wut und Zorn.

Es ist in diesem Gleichnis offensichtlich, dass keiner der Söhne der Liebe des Vaters traute. Keiner der Söhne war sich der Liebe und des Wohlwollens des Vaters bewusst.

Beide versuchten auf ihre Weise, sich dem Einfluss des Vaters zu entziehen.

1. Der jüngere Sohn tat dies, indem er vom Vater weglief.
2. Der ältere Sohn tat dies, indem er im vorausschauenden Gehorsam gegenüber dem Vater alles möglichst perfekt machte, damit der Vater nichts gegen ihn Vorbringen könnte.

Lasst uns nochmals beim älteren Sohn bleiben. Die Schwelle zwischen Gehorsam und Gesetzlichkeit ist relativ niedrig. Schnell

kann man in das Denken kommen, *wenn ich mich richtig verhalte und gehorsam bin, dann kann Gott mir nichts vorwerfen.*

- Wir fangen an, Gott durch unser gutes Verhalten beeinflussen zu wollen.
- Ja, wir wollen Gott dadurch sogar kontrollieren und ihm vorschreiben, wie er sich zu verhalten hat.

Ganz schnell geraten wir durch diese Denkweise vom Gehorsam zur Gesetzlichkeit!

Wie der ältere Sohn, der scheinbar wenig dankbare Freude, Liebe und freiwillige Unterordnung lebte und erlebte, so leben wir unser Glaubensleben in der Hoffnung, Gott mit dem Halten seiner Gebote und seiner Ansprüche kontrollieren zu können.

→ Solche Gedanken finden sich schnell in Lebenskrisen in unserem Kopf:

wer von uns hat nicht schon gedacht, etwa als ein Unfall passierte, ein grosses Küchengerät kaputt ging oder er ernsthaft krank wurde, warum Gott das zulässt, nachdem wir gerade jetzt (nun kannst du einsetzen was du willst)

- *die Gemeinde grosszügig finanziell unterstützen*
- *regelmässig den Gottesdienst besuchen*
- *täglich in der Bibel lesen und beten*
- *was auch immer dir einfällt, um Gott zu beeindrucken*

Auch wir fordern manchmal den Segen Gottes ein, als ob dies unser Recht wäre, da wir ja so grossartig Gottes Geboten gehorchen!

Egal wie wir die Geschichte betrachten, auch wir machen unsere Beziehung zum Vater **von unserem Verhalten abhängig!**

Entweder ist dein Verhalten so schlecht, dass du von Gott wegläufst, da es mit Gott sowieso keinen Sinn hat.

Oder dein Verhalten ist so gut, dass Gott doch jetzt stolz auf dich sein muss.

Wenn wir uns dem alttestamentliche Buch Jona widmen, dann sehen wir im Leben Jonas beide Brüder aus dem besagten Gleichnis. Jona ist zuerst der, der wegläuft und sich durch seine Flucht dem Einfluss Gottes entziehen möchte. Das sind die ersten beiden Kapitel.

Im Walfisch erkennt Jona die Notwendigkeit, sich Gott gegenüber zu ergeben – weil Gott gut ist und er gute Pläne hat!

In Kapitel 3 und 4 gehorcht Jona Gott und geht nach Ninive, um dort den Menschen zur Umkehr zu predigen.

Nachdem Gott die Busse der Menschen in Ninive akzeptiert und ihnen vergibt, reagiert Jona mit Selbstgerechtigkeit und Wut gegenüber Gottes Barmherzigkeit und Gnade. Wie der ältere Sohn kann er nicht verstehen, dass der Vater im Himmel den bösen Menschen vergibt.

Dieser Zusammenhang wird uns, wenn wir das Buch Jona studieren, wie eine rote Linie begleiten:

→ das Geheimnis der Gnade Gottes!

Es ist nicht nur ein theologisches Problem, mit dem wir uns auseinandersetzen werden, sondern es ist zur gleichen Zeit auch ein Problem unserer Herzen!

Im Verlauf des Buches Jona werden wir sehen, wie wir alle, so wie wir hier sitzen, Anteile der beiden Brüder aus dem Gleichnis des verlorenen Sohnes in uns haben.

Wir werden erkennen, dass wir Gott durch unser Verhalten – einem Verhalten der Sünde, des Egoismus und der

Selbstgerechtigkeit – immer wieder enttäuschen und deshalb immer wieder seine Vergebung brauchen.

Auf der anderen Seite werden wir verärgert, wenn Gott auch ungerechten, bösherzigen und in unseren Augen schlechten Menschen seine ganze Gnade, Liebe und Vergebung ohne Verdienst zukommen lässt. Hier schlägt dann mehr unsere eigene Selbstgerechtigkeit durch.

Die Beziehung zu unserem Vater im Himmel zu pflegen, mit ihm in Verbindung zu stehen und in Schwachheit und Stärke mit Gott in Beziehung zu leben, **das ist der Kern unseres Glaubens.**

Dafür dürfen und sollen wir uns immer wieder Zeit nehmen, dabei in Gottes Spiegel schauen und es Gott gestatten, mit der Taschenlampe seiner Liebe unser Herz ausleuchten lassen... um zu erkennen, dass bei allem, was Gott dort in unseren Herzen sieht, er uns dennoch uneingeschränkt und vollkommen liebt und annimmt.

→ das ist das Geheimnis der Gnade Gottes!

Wir haben jetzt gleich solch eine Zeit, wo wir Gott begegnen, ihn und seinen Willen suchen, uns von ihm in den Arm nehmen lassen und uns bewusst machen, wie wenig wir zu geben haben und wie viel Gott uns bereits gegeben hat. Gnade, über Gnade, über Gnade, über Gnade!

Lass dich heute von Gott segnen!

AMEN

© Chrischona Amriswil
Sandbreitestrasse 1
8580 Amriswil
www.chrischona-amriswil.ch